bespritt und schon...schlüpfte am letten Tage des alten Jahres morgens 9 Uhr ein Männchen, am 1. I. 31. nachmittags 3 Uhr ein Weibchen.

Die restlichen 12 Arborea-Puppen hatte ich schon am 24. XII. 30. in einen ungeheizten Raum gebracht, und nun wurden diese, am gleichen Tage wo mir das Weibchen schlüpfte, ebenfalls in den Hitze-Salon gebracht. Am 8. bezw. 10. Januar ging das Schlüpfen los, und zwar nicht wie beim ersten Pärchen, die Männchen am Vormittag und die Weibchen am Nachmittag, sondern ganz durcheinander. In dieser Bruthitze schlüpften die Weibchen meistens schon am frühen Morgen, welche naturgemäß erst in den späten Nachmittagsstunden die Puppe verlassen sollten.

Das Schlußergebnis war: Von 14 Puppen erhielt ich 12 tadellose Falter u. zw. 5 Männchen und 7 Weibchen. Eine Puppe von der ersten Treibzucht schlüpfte nicht, lebt aber noch und will wahrscheinlich nochmals überwintern, ich verspreche mir aber nichts Gutes mehr davon (Vielleicht kann jemand eine Mitteilung machen über zweimaliges Ueberwintern dieser Art). Hier möchte ich mir gleichzeitig noch die Anfrage erlauben, ob es von *Epicnaptera ilicifolia* eine zweite Gen. gibt, mir schlüpfte nämlich bei einer Zucht vom vorigem Jahr ein Männchen schon im Herbst, also ohne Ueberwinterung der Puppe.

Und nun zurück zur 14. Arborea: Puppe, diese verließ ein Weibchen, welches sich aus mir unbekannten Gründen nicht entwickelte.

Jedoch bin ich sehr zufrieden, von einem entomologischen Dutjend Eier (das kaufmännische Dutjend besteht nämlich nur aus 12 Stück) 12 große Falter erhalten zu haben.

Ich hoffe durch Vorstehendes manchen Entomologen einen kleinen Hinweis zum guten Gelingen der Zucht von *Epicn. arborea* gegeben zu haben, und es wäre wünschenswert, wenn auch andere Sammler mehr Zuchten paläarktischer Falter hier bekannt gaben würde.

Neue Geometriden aus meiner Sammlung, (Lep., Het.)

Von Dr. Eugen Wehrli, Basel.

Hydrelia leucogramma sp. n.

Palpen schwach, die Stirne nicht überragend, außen bräunlich, medial weißlich, Endglied spit, glatt. Gesicht glatt, etwas convex, hell, schmutig gelblich, mit bräunlichem Schimmer. Stirne vor den Fühlern mit unscharfem braunem Querband. Fühler an der Basis weiß, Schaft dorsal weiß und braun geringelt, bewimpert, Wimpern von ganz ungleicher Länge (vielleicht vom offenen Licht angesengt) die längsten von $^{1/2}-^{2}/_{3}$ Schaftbreite. Scheitel weiß mit einzelnen braunen Schuppen, ebenso Kragen und Thorax. Ab

domen braun und weiß geringelt, unterseits weiß. Vorderbeine braun, an den Gelenken weiß geringelt, Hinterbeine normal. Hfl.Saum schwach gezackt. Geäder am Vfl. mit einfacher Aureole, I frei. III3 u. IV1 entfernt, Hfl. II u. III1 lang gestielt, III3 u. IV1 getrennt. Discocellularen nicht doppelt gewinkelt.

Spannt 21 mm. Farbe der Vfl. dunkelbraungrau (deutlich bräunlich). Die Linien heben sich nur undeutlich ab und sind meist nur durch schwarzbraune oder weiße Aderpunkte oder Striche angedeutet. 2-3 dunkle Punkte deuten eine basale Linie an. Ein unscharfes, gebogenes subbasales Band bei 1/4, das dunkle Antemedianband ziemlich breit, unscharf, vor 1/2 der Costa zu vor 1/2 am Innenrand, gleichfalls auswärts gebogen; zwischen diesen beiden Bändern auf den Adern, besonders der mittleren, weiße Aderstriche. Mittelfeld in der costalen Hälfte und am Innenrand weißlich, mit einem hervortretenden weißen Wisch unter dem kleinen schwarzen, dem Antemedianband anliegenden Mittelpunkt. Das breite gezackte Postmedianband nur proximal in der Costalhälfte scharf, dort als schwarze Linie unter der Costa gewinkelt, auf Ader III2 u. IV2 winklig basal vorspringend, dann gerade bei 2/2 zum Innenrand; es wird von 3 gleichlaufenden Linien gebildet, von welchen die mittlere nur durch Aderpunkte angedeutet wird. Hinter diesem Band eine durch weiße Aderstriche gebildete ge= schwungene hervortretende Linie, dahinter eine ebensolche, von schwarzen Punkten zusammengesetzt. Saum bezeichnet durch dicke schwarze Saumdreiecke, unterbrochen durch kurze, weiße Striche. Fransen sehr auffallend durch braune Färbung der Basalhälfte und schneeweiße distale Hälfte. Hfl. heller als die Vfl., hell graubraun, mit 5-6 gewellten und gezähnten braunen Linien, von welchen die erste fast gerade durch den ganz undeutlichen braunen Mittel= punkt geht. Hinter dem dreifachen Postmedianband ein hellerer, hauptsächlich durch weißliche Aderstriche gebildeter Streif. Unterseite der Vfl. dunkelbraun, mit 2 schwarzen Costalflecken bei 1/4 und vor dem Apex, unscharfen Mittelpunkten und einer ganz verschwommenen dunklen Submarginallinie. Saum mit schwarzen Dreiecken, ohne die weißen Striche, basale Fransenhälfte dunkel-

braun, distale hellbraun. Hfl. heller als oben, die Linien ähnlich.

2 &3, vollständig gleich in Größe und Zeichnung, das eine frisch, das andere geslogen, von Tatsienlu, Westchina, ein weiteres vom osttibetanischen Grenzgebiet, alle incl. Typ in coll. m.

Von *undularia* Leech, Ann. u. Mag. N. H. 1897, p. 20, verschieden durch geringere Größe, 26 mm englisch zu 30-33 mm engl., durch die dunkelbraune Farbe mit der weißen Fleckung, durch das Fehlen des schwarzen Streifs auf der 3. Medianen, des braunen Bandes zwischen den Postmedianen, durch die weißschwarze Saumbezeichnung, die basal braunen Fransen, ferner durch die verschiedene Unterseite.

Mit H. musculata Stgr., Iris X, 1897, p. 100, Taf. IV, fig. 3, hat leucogramma ebenfalls nichts zu tun. Die Fl. sind bei letsterer viel spiter, die Farbe nicht aschgrau, die Bänder ganz anders angeordnet, auch ist sie kleiner, 21 mm gegen 24,5 mm von Apex zu Apex. Hingegen steht sie jedenfalls sehr nahe der von Sterneck, Iris, 1928, Taf. II, fig. 7, abgebildeten *Hydr. museulata* Sterneck, nec Stgr., mit der sie in Größe, dunkler Färbung, Fl. Schnitt und Weißzeichnung gut harmoniert. Schon wegen des ganz verschiedenen Fl. Schnitts und der ganz abweichenden Zeichnung kann diese Figur 7 ganz unmöglich *H. museulata* Stgr. darstellen.

Venusia (Discoloxia) blomeri Curt. szechuanensis ssp. n.

Die Art wurde bisher von China und Tibet nirgends erwähnt. Eine gut abgegrenzte Rasse, größer als europäische Exemplare, bis 24 mm Spannung. Farbe der Vfl. nicht weiß wie bei blomeri, sondern mehr violettgrau getönt. Das Gesicht nicht dunkelbraun, sondern viel heller, hell gelbbraun, mit einem dunkelbraunen Streif vor den Fühlern. Scheitel erheblich heller, ebenso der Thorax und das Abdomen. Die proximale Grenzlinie des Apicalflecks ist rotbraun, nicht tiefschwarz, wie bei englischen und mitteleuropäischen blomeri, weniger stark gewinkelt und gegen den Innenrand viel schwächer gezackt. Die rote Färbung des Apicalfleckes ist stark reduziert. Auf dem Hfl. ist die fast gerade Postmediane, die bei blomeri gewöhnlich obsolet ist, gut ausgeprägt. Mittelpunkte wie bei dieser. Die Rasse hat mit der viel kleineren, helleren, mit einem dunkelgrauen Band versehenen, von Staudinger Iris X, Taf. III, fig. 63 abgebildeten, mir vom Ussuri vorliegenden D. semistrigata Christ. nichts zu tun.

1 & Tsekou, 2 & Tatsienlu, (e coll. Obthr.) 10 & Tatsienlu (Stötner), in coll. m. incl. Typ. 2 & Kunkalashan, Mus. München, (Schluß folgt.)

Bestimmungstabelle der Brenthidae. (Col.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Wehrli Eugen

Artikel/Article: Neue Geometriden aus meiner Sammlung. (Lep.,

Het.) 102-104